

zu machen, zu καταγῆσι noch τῆς χρωμενῆς αὐτῆς hinzu; מוֹת gab er μετα θανάτου, oder er schrieb wohl vielmehr μετα θανάτου, ad mortem (wie μετα mit dem Akkusativ auch sonst, z. B. Hom. Il. IV. 70, vorkommt). So ist die Entstehung der Worte Τῆς — — θανάτου (oder θανάτου) begreiflich. Aber was nun folgt, εἰς τοῦ ᾄδην, τὰ δὲ ἰχθυή αὐτῆς οὐκ εἰδεται, entspricht dem לִנְשׂוֹת יַתְמוֹר צַעְרֵיהָ ganz und gar nicht. Hr. Jäger glaubt, daß der alte Uebersetzer auf folgende Art verfahren sei: coniunxit מוֹת מֵתָא, μετα θανάτου εἰς ᾄδην: quo sumto, velut in angustias redactus, ne reliqua verba ab re subiecta abhorrent, necessario quidem ante εἰδεται intrusit οὐκ. Es wäre etwas ungeschickt gewesen, מוֹת מֵתָא zusammen zu nehmen, und gegen die Uebersetzertreue wäre unverantwortlich gefehlt, wenn so willkürlich in dem Folgenden eine Negation eingeschoben wäre. Nun gibt es, zwar, glaube ich, der Stellen genug, wo Ungeschicklichkeit, und noch mehrere, wo Untreue dem vielgepriesenen Manne, der dies Buch in griechischer Sprache lieferte, zur Last fällt. Allein sollte doch diese Stelle nicht zu den durch Abschreiben verunstalteten gehören? Es läßt sich wohl denken, daß der Uebersetzer für צַעְרֵיהָ יַתְמוֹר folgendes setzte, εἰς τοῦ ᾄδην δὲ τὰ ἰχθυή αὐτῆς εἰδεται, denn zur Unterwelt hin werden ihre Füße ausgestreckt (so braucht er das εἰδεται XXXI. 19, τὰς χεῖρας αὐτῆς εἰδεται εἰς ἀτρακτοῦ), oder, ihre Tritte gerichtet. Ein flüchtiger Abschreiber versetzte δὲ und τὰ, er schrieb εἰς τοῦ ᾄδην τὰ δὲ ἰχθυή αὐτῆς εἰδεται: Ein zweiter, der diese Worte vorfand, glaubte nun εἰς τοῦ ᾄδην mit dem Vorhergehenden konstruiren zu müssen, und da das jetzt nachgebliebne τὰ δὲ ἰχθυή αὐτῆς εἰδεται unpassend war, so schob er eine seinem Bedünken nach weggefallene Negation ein: so ward daraus τὰ δὲ ἰχθυή αὐτῆς οὐκ εἰδεται, und ihre Tritte sind nicht fest, d. h. wol, sie steht nicht sicher, ist im Begriffe, (in's Todtenreich) zu sinken.

Ver